Illustrierter
Film-Kurier

MEINE FREUNDIN Josefine

Hilde Krahl

Meine Freundin Josefine

Drehbuch: Curt Johannes Braun nach einem Entwurf von Johanna Sibelius / Musik: Leo Leux und Friedrich Schröder / Texte: Hans Hannes und Hans Fritz Beckmann
Bild: Bruno Stephan, Erich Nitzschmann / Bau: Wilhelm Depenau, Artur Nortmann
Ton: Eugen Hrich / Produktionsassistenz: Cay Dietrich Voß / Schnitt: Ilse Voigt
Aufnahmeleitung: Ernst Körner, Erich Fahrun / Musikalische Leitung: Paul Hühn
Modische Gesamtausstg.: Annemarie Heise / Bühnenkostüme: Irmgard Becker-Schulte

Herstellungsgruppe: Herbert Engelsing

Spielleitung: Hans H. Zerlett

Personen

Josefine	Hilde Krahl
Milander	Paul Hubschmid
Bianka Terry	Fita Benkhoff
Herr Bauer	Hans Leibelt
Frau Bauer	Olga Limburg
Marianne	Gerda Maria Terno
Fräulein Köhring	Roma Bahn
Diener Oscar	Wilfried Seyferth
Köchin Luise	Else Reval
Frau Kampendonk	Kate Kühl
Herr Kampendonk	Erwin Biegel
Gläubiger	Just Scheu
Geschäftsfreund	Ernst Stimmel
Mixer	Wilhelm Bendow
Gerichtsvollzieher	Eduard Wenck
Bote	Gunnar Möller
Zofe bei Bianka	Edith Rix
Ladenmädchen b. Milander	Ruth Buchardt
Mädchen bei Bauer	Maria v. Hößlin

Ferner: Ruth Lommel, Leopold v. Ledebur, Nico Turoff und das Tanzpaar Lotte Hermann und Milo Cyerna

EIN TOBIS FILM

Das ist die Geschichte des gescheiten und mutigen Mädchens Josefine, das als „arme Verwandte" im Hause ihres reichen Onkels aufwächst und dort unermüdlich das „Mädchen für alles" spielen muß . . . bis ihr jedoch eines schönen Tages die Geduld reißt und sie beschließt, fortan nur noch für sich selbst zu arbeiten. Durch Vermittlung der Sängerin Bianka Terry kommt Josefine als kleine Angestellte in das große Modenhaus Milander. – Und hier ist es als erster Herr Milander selbst, der sich von Josefine eine deutliche Abfuhr holen muß. Er ist überrascht, so etwas ist ihm noch nicht begegnet. Milanders Freundin Bianka aber erfährt mit Vergnügen von seiner Blamage. Und da Josefine nach dem Vorfall nicht mehr bei Milander arbeiten kann, finanziert Bianka Josefine . . . mit größeren Mitteln des Herrn Milander, die sich Bianka unter dem Vorwand einer geschäftlichen Beteiligung von diesem geben ließ. Milander erlebt, daß Josefine selbst einen Modensalon eröffnet, den er in dem Augenblick ernst nehmen muß, als der erste Preis in einer Modenschau in Baden-Baden nicht, wie bisher, an ihn, sondern an Josefine fällt. Außerdem muß er feststellen, daß er durchaus verliebt in Josefine ist und daß es deshalb für ihn eine Qual bedeutet, an die Möglichkeit zu denken, daß der Finanzier Josefines doch möglicherweise auch ihr Freund sein dürfte . . .! Bianka, die alle Fäden in der Hand hält, läßt ihn zappeln. – Inzwischen taucht auch die „liebe Verwandtschaft" bei der arrivierten Josefine auf – es geht ihr gar nicht gut. Nun, Josefine hilft ihr – aber natürlich muß gearbeitet werden! – Als Milanders Aerger, Verwirrung und Demütigung den Höhepunkt erreichen, deckt Bianka endlich die Karten auf – Milander stellt fest, daß er selbst der Geldgeber ist, und Josefine erfährt erst jetzt, wer ihr bisher unbekannter Gönner war. Womit nichts im Wege stünde, nicht nur die Modensalons Milanders und Josefines in einer Regie zu führen!

Nr. 5396 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig